

Vorlage Stadtparlament

Datum 21. September 2017
Beschluss Nr. 856
Aktenplan 152.15 Stadtparlament: Parlamentarische Vorstösse

Dringliche Interpellation Daniel Kehl, Clemens Müller, Daniel Rüttimann, Daniel Stauffacher: „Was unternimmt der Stadtrat gegen das drohende Aus bei der Projektwerkstatt?“; mündlich

Daniel Kehl, Clemens Müller, Daniel Rüttimann und Daniel Stauffacher sowie 40 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 22. August 2017 die beiliegende, vom Präsidium dringlich erklärte Interpellation „Was unternimmt der Stadtrat gegen das drohende Aus bei der Projektwerkstatt?“ ein.

Der Stadtrat beantwortet die dringliche Interpellation wie folgt:

1 Arbeitsintegration als wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel

Zur Arbeitsintegration gehören all jene Angebote und Massnahmen, die zum Ziel haben, Jugendliche und Erwachsene (wieder) in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Je nachdem, ob eine kurzfristige Integration realistisch ist oder mit einer längeren Verweildauer in der Arbeitsintegration gerechnet werden muss, liegt der Fokus dabei mehr auf der Vermittlung in eine Stelle beziehungsweise mehr auf der Erhaltung und Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit. Die Arbeitslosenversicherung fördert zum Zweck der Wiedereingliederung ins Erwerbsleben unter anderem die vorübergehende Beschäftigung von erwerbslosen Personen in Einsatzprogrammen öffentlicher und privater, nicht auf Gewinn ausgerichteter Institutionen. Diese Programme sind zwar arbeitsmarktnah ausgerichtet, dürfen die private Wirtschaft indessen nicht unmittelbar konkurrenzieren. Auch eine Konkurrenzierung von Behindertenwerkstätten ist zu vermeiden. Angestrebt werden die psychosoziale Stabilisierung, die fachliche Qualifizierung sowie die Stellenvermittlung der Teilnehmenden.

Der Kanton St.Gallen erteilt in regelmässigen Abständen im Rahmen einer Ausschreibung gemäss den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens diversen Trägerorganisation (Anbieterinnen und Anbietern) den Auftrag zur Durchführung von Einsatzprogrammen und schliesst mit den Anbieterinnen und Anbietern eine Leistungsvereinbarung ab. Ab dem Jahr 2018 werden insgesamt 290 Plätze vom Kanton mitfinanziert (bislang: 375 Plätze). Das Amt für Wirtschaft und Arbeit weist die teilnehmenden Personen an, am Einsatzprogramm teilzunehmen. Den Teilnehmenden wird ein Taggeld entrichtet. Die Teilnehmenden sind beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos oder „von Arbeitslosigkeit bedroht“ gemeldet und anspruchsberechtigt für Leistungen der Arbeitslosenversicherung. Sie müssen auch während des Besuches des Einsatzprogrammes Arbeitsbemühungen erbringen und an Beratungsgesprächen teilnehmen.

In den vergangenen Jahren erhielt die Projektwerkstatt als eine Anbieterin eines Einsatzprogrammes regelmässig den Zuschlag vom Kanton St.Gallen. Sie ist mittlerweile auf dem Platz St.Gallen etabliert. Am 20. Februar 2017 schrieb der Kanton St.Gallen unter anderem 35 Plätze für die RAV Region St.Gallen ab 1. Januar 2018 aus. In den Ausschreibungsunterlagen legte das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen, Amt für Wirtschaft und Arbeit, die detaillierten Zuschlagskriterien (mit Gewichtung beziehungsweise Punktemaximum) fest: Anbieterinnen und Anbietern (15), Mitarbeitende (30), Konzept (30), Infrastruktur (15), Preis (30). Zu jedem Kriterium legte es gewichtete Unterkriterien fest. Ein Expertengremium hat die Zuschlagskriterien und Unterkriterien anhand von zahlreichen Einzelaspekten detailliert bewertet. Im Rahmen dieses Verfahrens erhielt die Konkurrentin der Projektwerkstatt den Zuschlag. Gegen den Entscheid des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons St.Gallen führt die Projektwerkstatt Beschwerde beim Verwaltungsgericht. Die Beschwerde ist noch hängig¹.

2 Projektwerkstatt

Seit 1994 führt die Projektwerkstatt Einsatzprogramme für erwerbslose Personen durch und bietet dafür Angebote zur Beschäftigung und zur beruflichen Weiterbildung an.² Sie fördert und vertieft während des 14 Wochen dauernden Einsatzes die beruflichen Qualifikationen und erhöht die sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden mittels sinnvoller Arbeits- und Bildungsangebote. Das Programm richtet sich an Personen mit handwerklichen Fähigkeiten und Talenten. Als Arbeits- und Lernfeld dienen das Restaurieren und die Reparatur von Fahrrädern. Heute beschäftigt die Einzelunternehmung insgesamt sieben Mitarbeitende mit insgesamt 550 Stellenprozenten in der Geschäftsleitung sowie in den drei Bereichen Administration, Agogik und Werkstatt.

Pro Jahr werden der Projektwerkstatt aufgrund von Vereinbarungen mit Stadt- und Kantonspolizei St.Gallen etwa 2'500 Fahrräder zur Verfügung gestellt, die entweder demontiert und entsorgt oder für den Inlandverkauf oder den Export aufbereitet werden. Die Projektwerkstatt bietet darüber hinaus Reparaturdienstleistungen an. Im vergangenen Jahr stammten 39 der insgesamt 88 Teilnehmenden aus der Stadt St.Gallen.

Im vergangenen Jahr lag die Stellenantrittsquote der Projektwerkstatt bei 25.7 Prozent. Über ein Viertel der Teilnehmenden konnte damit während des Kurses beziehungsweise bis spätestens drei Monate nach Kursende eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt antreten. Im Vergleich dazu: Der Mittelwert der Stellenantrittsquote aller Einsatzprogramme im Kanton St.Gallen lag bei 20.7 Prozent.

3 Betrieb der Velostationen

Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs haben in der Verkehrspolitik der Stadt St.Gallen einen hohen Stellenwert. In den 1990er Jahren wurde die Anzahl an Veloabstellinfrastrukturen ausgebaut.

¹ Vgl. Präsidialverfügung Verwaltungsgericht vom 2. August 2017, einsehbar unter <http://www.gerichte.sg.ch/home/dienstleistungen/rechtsprechung/verwaltungsgericht/entscheide-2017/b-2017-145--02-08-17-.html>.

² Vgl. <http://www.projekt-werkstatt.ch/>.

Die Bedeutung und der Bedarf einer Velostation in Bahnhofsnähe sind unbestritten. Mit dem Bau der Fachhochschule und dem neuen Bahnhofzugang Nord wurde eine grosse, bewachte und bediente Velostation unmittelbar bei der Unterführung zu den Bahnhofperrons realisiert.³ Seit Oktober 2012 stehen im Untergeschoss der Fachhochschule 350 Veloabstellplätze zur Verfügung, wovon 150 Plätze fest an die Fachhochschule vermietet sind. Die Velostation bietet neben dem Verkauf der Vignetten und der Jetons sowie der Herausgabe der entsprechenden Badgekarten verschiedene Dienstleistungen an: Beratung von Kunden (Routenempfehlungen usw.), Reinigung von Velos, Erledigung kleiner Reparaturarbeiten, Verkauf von Zubehör (Reifen, Schläuche usw.), Herausgabe und Rücknahme der stadteigenen Leihvelos und den Velos von Rent a Bike. Die Mitarbeitenden der Velostation führen zudem neben der Reinigung auch kleine Instandhaltungs- und Instandstellungsarbeiten an allen zu den beiden Velostationen gehörenden Gebäude- und Anlageteilen sowie Gerätschaften aus. Bei der Velostation Fachhochschule sind auch der Vorplatzbereich, die Fussgänger- und Velorampe sowie die Treppe zu reinigen.

Am 13. Dezember 2016 stimmte das Stadtparlament einem jährlich wiederkehrenden Beitrag von maximal CHF 180'000 an die ungedeckten Kosten des Betriebs der Velostationen aus der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser zu.⁴ Zudem bezahlen die Sozialen Dienste St.Gallen (SDS) monatlich für die vier zugewiesenen Mitarbeitenden jeweils CHF 1'500 an die Lohnkosten. Dies ergibt einen jährlichen Lohnkostenbeitrag von CHF 72'000. Pro Jahr bezahlt die Stadt damit insgesamt maximal CHF 252'000. Damit werden die bediente Velostation Nord (Fachhochschule) mit 350 Abstellplätzen und die unbediente Velostation Hauptpost mit rund 90 Abstellplätzen finanziert.

Beide Velostationen werden gestützt auf die Vereinbarung vom 8. Oktober 2012 bzw. 28./30. Juli 2015 im Auftrag der Stadt durch die Projektwerkstatt St.Gallen betrieben.⁵ Die Projektwerkstatt hat die geltende Vereinbarung am 31. März 2017 auf Ende Jahr gekündigt.

Ausgaben	Betriebskosten (inkl. Lohnkostenanteil TBA)	Lohnkosten (SDS)	Total
2015	CHF 197'000	CHF 72'000	CHF 269'000
2016	CHF 192'000	CHF 72'000	CHF 264'000
Einnahmen (Verkauf Abonnemente, Veloreinigungen, -reparaturen etc.)			
2015			CHF 55'000
2016			CHF 51'000
Nettoaufwand			Total
2015			CHF 214'000
2016			CHF 213'000

³ Parlamentsvorlage vom 18. Januar 2005, Nr. 0098 (Interpellation Doris Königer und Andreas Frank: „Der nächste Frühling kommt bestimmt – Velostation als Versuchsbetrieb“), wurde vom Stadtparlament am 15. Februar 2005 zur Kenntnis genommen.

⁴ Parlamentsvorlage vom 15. November 2016, Nr. 4898 (Abstellplätze für Fahrräder; Beitrag aus der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser), wurde vom Stadtparlament am 13. Dezember 2016 unverändert genehmigt.

⁵ Vgl. <https://www.velostation.ch/velostationen/st-gallen-2/>.

4 Zu den einzelnen Fragen

1. Anerkennt der Stadtrat die gute Integrationsleistung der Projektwerkstatt und hat er sich deshalb beim Kanton für die Weiterführung der Projektwerkstatt eingesetzt?

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass die Projektwerkstatt ein seit Jahren erfolgreiches und anerkanntes Angebot darstellt. Der Stadtrat muss zur Kenntnis nehmen, dass die Projektwerkstatt bei der neusten Ausschreibung leider keinen Zuschlag erhalten hat. Die Einsatzprogramme werden sowohl vom Kanton ausgeschrieben als auch bewertet und durch die Arbeitslosenkasse finanziert. Die Stadt ist an diesem Prozess nicht beteiligt und konnte sich entsprechend beim Kanton nicht für die Weiterführung einsetzen.

2. Wie gedenkt man mit den beiden Velostationen weiterzufahren? Wer würde die Administration der Velostationen erledigen?

Für die Stadt St.Gallen stellen die beiden Velostationen ein wichtiges Angebot dar. Es soll unabhängig vom Einsatzprogramm der Projektwerkstatt weitergeführt werden. Derzeit sind verschiedene Abklärungen in Gange, wer inskünftig die Trägerschaft der Velostationen innehat beziehungsweise die Administration der Velostationen erledigen wird. Zu klären ist in diesem Zusammenhang auch, ob von den SDS weiterhin Klientinnen und Klienten für die Beschäftigung in der Velostation zugewiesen werden. Der Stadtrat ist sicher, dass in naher Zukunft eine tragfähige Lösung für den Weiterbetrieb der Velostationen gefunden wird.

3. Wer würde eine allfällige Betreuung der heute von der Projektwerkstatt betreuten Teilnehmenden übernehmen?

Der Kanton unterhält verschiedene Einsatzprogramme für Beschäftigungslose. Anstelle der ab dem Jahr 2018 nicht mehr vom Kanton finanzierten Projektwerkstatt steht für Beschäftigungslose ein anderes Einsatzprogramm zur Verfügung. Ein Leistungsabbau zu Lasten der Teilnehmenden ist damit nicht zu befürchten.

4. Wer würde die Administration der Velostationen erledigen?

Diese Frage wurde bereits im Rahmen der Beantwortung der zweiten Frage beantwortet.

5. Kann sich der Stadtrat vorstellen, sich in irgendeiner Form an der Projektwerkstatt zu engagieren? Wäre der Stadtrat auch bereit, einen Überbrückungskredit zu gewähren, bis geklärt werden kann, ob die Projektwerkstatt evtl. unabhängig vom Kanton weitergeführt werden kann oder irgendwo in ein anderes Projekt integriert werden kann und damit den Angestellten nicht sofort gekündigt werden muss?

Es fanden verschiedene Gespräche zwischen der Leitung der Projektwerkstatt, den SDS, dem Amt für Gesellschaftsfragen sowie der Dock Gruppe AG statt. Eine finanzielle Überbrückung des heutigen Angebots à fonds perdu ist nicht beabsichtigt – dies würde auch dem Sinn der Ausschreibung zuwiderlaufen. Denkbar ist indessen, dass das Angebot der Projektwerkstatt neu ausgerichtet wird. Entsprechende Gespräche werden derzeit mit verschiedenen Institutionen geführt.

6. Wie stellt sich die Stadt zur Möglichkeit, Personen durch das Sozialamt oder andere Stellen in das Programm der Projektwerkstatt zu schicken?

Schon in der Vergangenheit wurden vereinzelt geeignete Klientinnen und Klienten aus der Sozialhilfe in das Programm der Projektwerkstatt geschickt. Eine Ausweitung der Zuweisung

gen ist möglich, sofern das Angebot mit den Bedürfnissen der SDS beziehungsweise deren Klientinnen und Klienten übereinstimmt.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 22. August 2017

☒ Keine Öffentlichkeitsarbeit ☐ Medienmitteilung ☐ Medienkonferenz

Stellungnahme Dritter:	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	KOM	RK	FA	PA	ILA	AUE	KöB	AGVR	OE
	<input type="checkbox"/> Ja: →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kein Mitbericht (einverstanden)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitbericht* liegt bei		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

*Ergänzungen, Vorbehalte, Ablehnung